



Kirchliche Mitteilungen

der Evangelischen Kirchengemeinden
Meißenheim und Kürzell



Das lesen Sie heute:

Monatsspruch Sept.	1
Konfirmanden in Aktion	3
Senioren Meißenheim	5
KoKo Projekt	6
Frauenkreis, Seniorenkreis Kürzell	7
„Offener Abend“ Meißenheim	8
Gottesdienstplan	10
Kindergottesdienste - Gottesdienst - Einschulung	12
Gesprächskreis	13
Engel leuchten nicht	15
Konzert Konkordia Sessenheim Ich bin krank gewesen	17
Bahnhof der Sorgen	18
Letzte Seite/Impressum	20

Monatsspruch - September

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut...

(Prediger Salomo 3,11)

Mit diesem Satz sind wir im Herzen der Weisheit des Alten Testaments. Wir wissen – oder haben zumindest davon gehört –, dass nicht alle Menschen glücklich sind, wenn wir „Altes“ Testament sagen. Ich kann das verstehen. In Zeiten, in denen jeden Tag die Welt neu erfunden wird, wie manche meinen, klingt „alt“ oft nach „verbraucht“ oder „längst überholt“. So ist das Erste Testament unserer Bibel aber nicht. Es hat eine – manchmal verborgene – Frische. Zum Beispiel in dem wunderbaren Buch vom Prediger Salomo.

Vermutlich bedient sich hier einer des berühmten Namens Salomo, Sohn und Nachfolger des Königs David. Was unter seinem Namen veröffentlicht wird, wird schneller und häufiger gelesen, möglicherweise mit großer Andacht gelesen. Das ganze Buch dürfte nicht so alt sein wie die Zeit, in der Salomo lebte, etwa um 950 vor Jesus. Erstaunlich aber ist, wie „weise“ und frisch

das Buch und seine Gedanken bis heute sind, also über zweitausend Jahre später. Und wie klar der Verfasser der Gedanken damals die Welt und unser Leben durchschaut, wenn er schreibt:

Menschen sind vor allem eins, nämlich eitel. Als trügen sie die Welt, als wären sie die Herren und könnten über alles bestimmen.

Wer das nicht sein will, besinnt sich dann auf das andere: Gott hat alles schön gemacht.

Wir ergründen oft nicht, wie und warum Gott etwas macht. Das tut dann oft weh. Aber wir verschließen unsere Augen dennoch nicht. Denn es wird da noch etwas sein, was uns leuchten lässt in allem, was düster ist: Gott erwartet uns in seiner Welt. Das nennen wir Ewigkeit. Die Erde ist nicht für sich. Himmel ist alles, was die Erde aufwiegt. Manchmal schon auf Erden; sicher aber in Gottes Welt.

Manchmal haben wir eine Ahnung davon, dass Ewigkeit in uns schlummert und dass unsere Rechnung in der Welt nicht aufgehen kann; dass da noch was aussteht.

Irgendwie in die Herzen ist es uns gelegt, dass wir nicht nur von dieser Welt sind, sondern wesentlich einer anderen angehören.

Aber beweisen kann man das nicht und doch ist diese Ahnung eine Lebensbasis und eine Kraft, die trägt inmitten der Lasten und Verletzungen, die uns das Leben zufügt.

Gerne hätten wir einen Beweis dafür,

gerne hätten wir Brief und Sigel, dass das alles stimmt mit der Ewigkeit, die in unsere Herzen gelegt ist.

Aber dann wäre das Leben kein Wagnis mehr und keine Herausforderung. Denn alle wesentlichen Dinge unseres Lebens sind uns nur so gegeben, dass sie nicht beweisbar sind. Vertrauen, Liebe, Hoffnung und Glauben sind uns nicht beweisbar gegeben, sondern nur so, dass wir sie leben müssen, um sie zu erleben.

Das Schöne an Gott ist, sagt der Prediger der Weisheit, dass er uns nie uns selbst überlässt, weder unseren Wonnen noch unserem Schmerz. Dass er aber mit offenen Armen in seiner Welt lebt und auf uns wartet. Alles hat seine Zeit, aber Gott hat Ewigkeit. Für uns.



Konfirmandinnen und Konfirmanden in Aktion

Beim zweiten Treffen unserer Konfirmanden gab es einen Arbeitseinsatz. Die alten Bierbänke mussten abgeschliffen, repariert werden und einen neuen Anstrich erhalten. Mit Feuereifer war man bei der Sache und am Schluss gab es ein Grillen mit den Eltern. Liebe Konfirmanden, wir danken euch! Danke auch der Firma Getränke Schulz, die uns die Bänke überlassen hat.







Seniorenkreis

Meißenheim

Kommen Sie vorbei,
alle Seniorinnen und Senioren sind
herzlich eingeladen!

14.30 Uhr bis ca. 16.30 Uhr

Termin	Thema
27. September	Frauen in der Reformationszeit
18. Oktober	Mit ihrer Hände Arbeit - Berufe in der Bibel
15. November	Der Satan, die Palme und Gottes Prophet - Maria nach islamischer Tradition
6. Dezember	Adventsfeier
17. Januar	Jahreslosung
14. Februar	Missionsreisen des Apostel Paulus
14. März	Gott und Teufel
11. April	Die Heilsbedeutung von Jesu Tod in der Bibel
16. Mai	Was Steine erzählen können: Gedenk-, Stolper-, Bausteine aufgelesen in der Bibel
13. Juni	12.00 Uhr Mittagessen und Kaffee Das Judentum und sein Blick auf das Christentum

Miteinander in Kontakt kommen

Über/durch kreatives Gestalten!

Ein Angebot für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund.

Rückblick

Nun ist es fast ein 1 Jahr her, dass die Idee für dieses Angebot für Frauen entstanden ist. Nach vielen Vorüberlegungen trafen wir uns im März zum ersten Mal. Fast 30 Frauen fanden sich zum Schmuck herstellen, mit Farben experimentieren und zum Wollvögel basteln ein. An weiteren Nachmittagen entstanden Gehänge aus Schwemmholz, wir haben Baumwolltaschen und Rucksäcke bemalt und Lichtertüten und Gläser mit Serviettentechnik verschönert. Die Verständigung war nicht einfach. Doch von Mal zu Mal klappt es besser. Wir kommunizieren mit Händen und Füßen und freuen uns miteinander was an den Nachmittagen an Kreativem entsteht. Neben „Einheimischen“ kommen Frauen aus Syrien, Afghanistan, Iran, Irak, Somalia, Palästina, Marokko, Nigeria, Benin und Madagaskar. Wir lernen voneinander – vor allem Wertschätzung und Respekt vor dem Andersein. Es ist wohltuend und bewegend, wie immer mehr Beziehung untereinander wächst. Wie Vertrauen und Zutrauen wachsen kann, auch in die eigenen Fähigkeiten beim „werkeln“.

Zukunft

Bis Ende des Jahres stehen folgende Termine fest:

14.09., 19.10., 09.11., 07.12.2018

Wir haben noch viele kreative Ideen. Neugierig? Dann kommen Sie doch einfach mal vorbei. Immer freitags zu den o.a. Terminen von 16.00 Uhr bis ca. 17.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus in Meißenheim.

Wir würden uns freuen

Adler, Doris (07824/ 660261) - Lechleiter, Christa - Leonhardt, Irene - Scharff, Dagmar



Seniorenachmittage

12. September

10. Oktober

14. November

Beginn jeweils 14.00 Uhr

Sonntag, 16.12.

14.30 Uhr

Seniorenadventsfeier



Frauenkreis am:

3. Oktober - 18.00 Uhr

24. Oktober - 19.00 Uhr

7. November - 19.00 Uhr

28. November - 19.00 Uhr

12. Dezember - 19.00 Uhr

Die Frauenkreise und die Seniorenkreise freuen sich immer, wenn neue Menschen dazu kommen.

Lassen sie sich herzlich einladen!



**Offener Abend
für Frauen**

Meißenheim Termine 2018-2019

- 4. Oktober:** 10 Jahre „Offener Abend der Frauen“ mit Doris Adler.
9.00 Uhr Abfahrt am Gemeindehaus. Die Frauen gehen frühstücken.
- 22. November:** 19.30 Uhr - Thema: „Geburtstag“
- 13. Dezember:** 19.30 Uhr - Adventsfeier
- 10. Januar:** 19.30 Uhr - Jahreslosung mit Pfarrer Adler
- Februar:** Infoabend zum WGT mit Aline Jung (Termin und Uhrzeit steht noch nicht fest.)
- 2. Februar - Jubiläum 10. Frauenfrühstück**
9.00 Uhr - Frauenfrühstück: Vorstellung des neuen Anhangs zum Evangelischen Gesangbuch mit Susanne Moßmann
- 1. März:** 19.30 Uhr - Gottesdienst zum Weltgebetstag
- 4. April:** 20.00 Uhr - Thema: „Damals!“ Teil II
- 9. Mai:** 20.00 Uhr -
Thema steht noch nicht fest.
- 6. Juni:** 20.00 Uhr -
Thema steht noch nicht fest.



10 Jahre OFFENER ABEND

Im Oktober sind es 10 Jahre, dass der „Offene Abend für Frauen“ mit mir stattfindet. Den „Offenen Abend“ gibt es natürlich schon länger. Um darüber etwas mehr zu erfahren, durfte ich Helga Bohlig und Ria Schade interviewen, die schon seit Beginn dabei sind. *Angefangen hat alles mit Pfarrer Schneider (Pfarrer in Meißenheim 1978 – 1986) und seiner Frau. Es gab zu dieser Zeit schon einen Frauenkreis, aber das passte vom Alter her nicht so gut. So entstand die Idee einen Treffpunkt für jüngere Frauen anzubieten.*

Dieser neue Treffpunkt nannte sich „Offener Abend für jüngere Frauen“. Die Frauen trafen sich zu Anfang im Keller des Kindergartens. Später dann im Pfarrhaus – im Jugendzimmer – das jetzige Büro von Pfarrer Adler.

Nach dem Pfarrerwechsel (Pfarrer Pfisterer 1987 – 1998) wurde der „Offene Abend“ weitergeführt von Frau Pfisterer, unterstützt durch Frau Schlabach-Blum.

Seit 1992 traf man sich in dem neugebauten Gemeindehaus.

Als dann Pfarrer Bauer (1999 – 2007) nach Meißenheim kam, übernahm seine Frau die Leitung des „Offenen Abends“, auch wieder unterstützt durch Frau Schlabach-Blum. Zu dieser Zeit kamen ca. 28 Frauen regelmäßig in den Frauenkreis.

Vom Angebot her war alles geboten: Freizeiten und Ausflüge, basteln, singen und es wurden auch immer mal wieder Referenten zu spannenden Themen eingeladen.



Auch seit ich den „Offenen Abend“ leite, gibt es jährlich wiederkehrende feste Themen, wie die Jahreslosung mit meinem Mann.

Wir haben Ausflüge unternommen, z.B. 2008 nach Baden-Baden und haben dort auch das Kloster Lichtenthal besucht. Wir laden aber auch Menschen ein, die über ihre Reisen berichten.

Frau Deutscher hat von der Sozialstation und dem Demenzzentrum erzählt und Frau Fürstenberger über ihre Arbeit mit dementen Menschen berichtet.

Und manchmal schwelgen wir mit Themen wie „mein Poesiealbum“ und „Damals – Ein Erzählabend“ in Erinnerungen an früher.

Regelmäßig laden wir aber auch Bürgermeister Schröder und diskutieren mit ihm aktuelle Themen unserer Gemeinde.

Diese gemeinsamen letzten 10 Jahre feiern wir. Wir wollen am Donnerstag, den 04. Oktober frühstücken gehen und treffen uns hierzu zur Abfahrt um 9.00 Uhr am Evang. Gemeindehaus.

Ich bitte um Anmeldungen bis zum 28.09.

Herzlichst

Ihre Doris Adler

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Sonntag, 16. Sept.

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 23. Sept.

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 30. Sept.

10.15 Uhr Gottesdienst

NN

Sonntag, 7. Okt. - Erntedank

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler, Kirchenchor, Posaunenchor

Sonntag, 14. Okt.

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler mit MGv Sessenheim

Sonntag, 21. Okt.

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 28. Okt.

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 4. Nov.

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Kürzell

Sonntag, 16. Sept.

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 23. Sept.

9.00 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 30. Sept. - Erntedank

10.15 Uhr Gottesdienst

mit Kirchenchor, Pfr. Adler

Sonntag, 7. Okt.

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikant Joachim Wagner-Rieth

Sonntag, 14. Okt.

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 21. Okt.

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 28. Okt.

9.00 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 4. Nov.

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Kürzell

Sonntag, 11. Nov.

10.15 Uhr Gottesdienst - Hubertusmesse
mit Jagdhornbläsern, Pfr. Adler

Sonntag, 18. Nov. - Volkstrauertag

10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Mittwoch, 21. Nov. Buß- und Betttag

18.30 Uhr Gottesdienst
in Kürzell

Sonntag, 25. Nov. - Totensonntag

10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 2. Dez. - 1. Advent

18.00 Uhr Adventsmusik
Pfr. Adler, Kirchenchor, Posaunenchor

Sonntag, 9. Dez. - 2. Advent

10.15 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 16. Dez. - 3. Advent

10.15 Uhr Familien-Gottesdienst
mit Kindergarten, Pfr. Adler

Sonntag, 23. Dez. - 4. Advent

10.15 Uhr Gottesdienst
in Kürzell

Sonntag, 11. Nov.

10.15 Gottesdienst
in Meißenheim

Sonntag, 18. Nov. - Volkstrauertag

9.30 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Sonja Kunz

Mittwoch, 21. Nov. Buß- und Betttag

18.30 Uhr Gottesdienst, Abendmahl
Pfr. Adler, mit Kirchenchor

Sonntag, 25. Nov. - Totensonntag

9.00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 2. Dez. - 1. Advent

10.00 Ökumenischer Gottesdienst
Pfr. Jelic, Pfr. Adler

Sonntag, 9. Dez. - 2. Advent

9.00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 16. Dez. - 3. Advent

17.00 Uhr Familien-Gottesdienst
mit Kindergarten, Pfr. Adler

Sonntag, 23. Dez. - 4. Advent

10.15 Uhr Singegottesdienst
Pfr. Winfried Böttler



Kindergottesdienst Meißenheim

in der Regel
am 2. Sonntag im Monat
10.15 Uhr
im Gemeindehaus.

14. Oktober

11. November

9. Dezember



KiGo Kürzell

Kindergottesdienst

-  Jeden 1. Sonntag im Monat
-  in der evang. Kirche in Kürzell
-  von 10.15 – 11.15 Uhr
-  Für Kinder ab 3 Jahren



Wir freuen uns auf euch!
Euer KiGo-Team

Weitere Infos unter www.ev-kirche-kuerzell.de oder im Amtsblatt der Gemeinde Meißenheim

Ökumenischer Gottesdienst zur Einschulung

15. Sept. 9.00 Uhr



Theologischer Gesprächskreis

Paul M. Zulehner

CHRISTENMUT



Geistliche Übungen



*Die Kirchen geben oft Antworten auf Fragen, die niemand stellt. Zu den Fragen, die die Menschen bewegen, sagen sie hingegen nichts. Paul M. Zulehner ändert das mit diesem Buch. Woran leiden die Menschen? Worüber freuen sie sich? Was verstehen sie unter Glück? Und welche Wege schlagen sie ein, um dorthin zu gelangen? In **CHRISTENMUT** setzt der Autor das wirkliche Leben auf die theologische Tagesordnung und bietet mit seinen geistlichen Übungen „Brot für die jeweils eigene Lebensreise“. Geschrieben ist das Buch aus dem tiefen Wunsch heraus, dass es vielen obdachlosen Seelen in einer oft unheimlichen Welt geschenkt werde, in eben jenem*

Geheimnis eine Heimat zu finden, die wir in unserer religiösen Sprache seit altersher Gott nennen.

Auch in diesem Winterhalbjahr lade ich wieder zum theologischen Gesprächskreis ein. Beschäftigen wollen wir uns mit dem Buch des katholischen Theologen Paul M. Zulehner. Er gehört zu den kritischsten Denkern seiner Zunft und hat auch für evangelische Christen überraschende Antworten parat, über die sich diskutieren lässt.

Er selbst schreibt:

„Es war und ist meine feste Überzeugung nach langem Wirken als Pastoraltheologe, dass eine solche Überprüfung der Kirchen- und Christenpraxis auf Jesusgemäßheit und Zeitgerechtigkeit zum Urgeschäft dieser theologischen Disziplin gehört. Damit ist sie auch von Haus aus loyaler Kritik und kritischer Loyalität verpflichtet. ... Natürlich sind Kritiker nicht beliebt. Sie stören den harmoniegesteuerten Betrieb. Sie beunruhigen, zwingen zum Nachdenken, fordern zur Kurskorrektur auf.

Sehr erfolgreich ist das gerade heute nicht. Umso mehr braucht es heute solchen Christenmut. Und ich hoffe, dieser ist in dem vorliegenden Buch immer wieder zu spüren.

Wir treffen uns immer Freitags um 19.30 Uhr bis ca. 21.00 Uhr. Termine auf der folgenden Seite.

Theologischer Gesprächskreis 2018-2019

Termine - Themen

- | | |
|---------------------|---|
| 2. November | Ein Obdach der Seele
Wenn die Zeitgenossen der Theologie die Fragen stellen.
Was uns leben lässt, sind die Wünsche.
Vom vergeblichen Versuch, den Himmel auf Erden zu finden. (S. 13-34) |
| 23. November | Im Geheimnis daheim sein.
Psychische Obdachlosigkeit. (S. 35-50) |
| 7. Dezember | Liebe, Leben und Sterben sind im Umkreis vernetzter Religion gut aufgehoben.
Überleben in Solidarität.
Was uns heute fehlt, wird uns morgen wichtig werden. (S. 50-71) |
| 18. Januar | Das Gottesgerücht: Kirchengvision + Mystik (S. 73-88) |
| 1. Februar | Dem Gottesgerücht Beine machen.
Geschwisterlichkeit (S. 88-109) |
| 15. Februar | Politik (S. 109-123) |
| 15. März | Wider die Resignation in der Kirche.
Die Versuchung des Jona - Wider das Jona-Syndrom.
Christenmut - Vision statt Resignation (S. 125-153) |
| 5. April | Auferweckung schon jetzt (S. 156-171) |

**Wenn sie am Gesprächskreis teilnehmen möchten,
melden sie sich bitte im Pfarramt (Tel. 2232).**

**Sie bekommen das Buch vor der ersten Sitzung nach Hause gebracht.
Das Buch kostet 13,99 Euro.**

Engel leuchten nicht - sie bringen andere zum Leuchten

Gedanken zu einem Bild von
Gerrit van Honthorst ; „Die Befreiung Petri“(1616)



Durch eine offene Tür fällt Licht. Es scheint auf das Gesicht eines älteren Herrn. Deutlich sind seine Gesichtszüge zu sehen. Die Stirn ist gerunzelt, in viele Falten gelegt. Die Augenbrauen sind hochgezogen, die Augen schauen ungläubig. Als könnte er seinem Blick nicht trauen. Unter den Augen sind tiefe Furchen. Sein Mund ist schmal, und ein wenig geöffnet. Müde und besorgt sieht der Mann aus, als hätte er viel mitgemacht. Er fasst sich mit der Hand an seinen Kopf. Eine Geste des Erstaunens oder auch des Zweifels. Als würde er sich fragen: Was ist los? Ist das wirklich wahr, was pas-

siert, oder spielt mir meine Fantasie einen Streich? Würde man nur diesen Ausschnitt des Bildes sehen, das Gesicht des Mannes mit der Hand an seinem Kopf, dann würde man sich sofort fragen: Was sieht er nur? Was versetzt ihn in so große Verwunderung? Wenn man den Ausschnitt ein wenig vergrößert, sind hinter dem Kopf des Mannes Ketten zu sehen. Sie hängen an der Wand und verschwinden im Halbdunkel. Sie sind offen. Der Mann ist frei, er ist nicht angekettet. Er sitzt in einem dunklen Raum und stützt sich mit seinem Arm auf. Er ist in eine Decke oder einen Mantel gewickelt. Vielleicht hat

er geschlafen und ist hochgeschreckt. Befindet sich noch auf der Schwelle zwischen Träumen und Wachsein. Wäre die Tür zu, wäre es wohl stockfinster in dem Raum.

In der geöffneten Tür steht eine zweite Person. Eine Hand ist noch am Türgriff, die andere ist geöffnet und ausgestreckt. Es sieht aus, als wolle die Person, dass der Mann ihren starken, muskulösen Arm ergreift. Die Person steht leicht nach vorne gebeugt, als würde es eilen. „Komm, steh auf“, scheint sie zu sagen. „Schnell, komm mit mir“. Am Rücken der Person sehen wir noch so eben den Ansatz von Flügeln, der Großteil von ihnen ist draußen im Licht. Ein Engel offenbar. Ob dieser Engel ein Mann oder eine Frau ist, lässt sich nicht bestimmen. Jung sieht er aus, kraftvoll. Sein Gesicht ist glatt, jugendlich. Hätten wir den Ansatz der Flügel nicht auf dem Bild, würden wir vermutlich niemals an einen Engel denken.

Der Maler Gerrit van Honthorst zeigt uns in seinem Meisterwerk „Die Befreiung Petri“ eine Momentaufnahme. Der Engel öffnet die Tür zur Zelle des Petrus, weckt ihn auf und drängt ihn, schnell aufzustehen, mit ihm zu kommen.

Kurz vor dieser Momentaufnahme öffneten sich die Ketten von Petrus' Händen und der Engel stieß ihn in die Seite, um ihn aus dem Schlaf zu holen (*Apostelgeschichte 12,7*). Jetzt ist klar, warum Petrus so voller Erstaunen, Verwunderung und Zweifel ist.

Das Meisterliche an diesem Werk ist der Umgang des Malers mit Licht und Schatten. Die eigentliche Lichtquelle befindet sich draußen vor der Tür, so sieht es aus. Ein warmer, gelber Schimmer fällt in den Raum herein. Wenn ich dieses Bild betrachte, denke ich: Petrus ist derjenige, der hell ist, fast schon zu leuchten scheint, Der Engel selbst leuchtet nicht. Nur die Oberlinie seiner Flügel scheint ins Licht zu führen oder aus dem Licht zu kommen.

Müsste der Engel als himmlisches Wesen nicht leuchten?

Vielleicht ist es so: Engel leuchten nicht. Sie bringen andere zum Leuchten.

Sie sind da, plötzlich, unerwartet, und geben sich auf den ersten Blick nicht einmal als Engel zu erkennen. Sie fordern uns auf, ihnen zu vertrauen. Ihre Hand zu ergreifen und sich von ihnen führen zu lassen. Aus dem Dunkel ins Licht. Aus der Enge in die Weite. Aus den Ketten in die Freiheit.

Ahnen Eltern, die ihren Kindern bei der Taufe einen Taufspruch auswählen, in dem Engel vorkommen, etwas davon?

Mehr kann man ja einem Menschenkind gar nicht wünschen, als dass ihm Engel begegnen, die es zum Leuchten bringen.

Mögen uns solche Engel auf unserem Lebensweg erscheinen.

Konkordia Sessenheim gibt in Meißenheim ein Konzert

Sonntag, 14. Oktober - 15.30 Uhr

in der Evangelischen Kirche



Der Männergesangsverein „Konkordia Sessenheim“ wird am 14. Oktober im Gottesdienst in Meißenheim mitwirken (Beginn 10.15 Uhr).

Nachmittags um 15.30 Uhr wird der Gesangsverein in der Evangelischen Kirche ein Konzert veranstalten.

Ich bin krank gewesen und keiner hat mich besucht!

Die neue Datenschutzgrundverordnung hat auch ihre negativen Seiten.

Immer wieder kommt es ja vor, dass Gemeindeglieder ins Krankenhaus müssen, um sich einer Behandlung zu unterziehen. Bisher habe ich von den Seelsorgerinnen im Krankenhaus Lahr eine Nachricht erhalten, wenn jemand aus Kürzell oder Meißenheim dort stationär aufgenommen wurde. Die neue Datenschutzverordnung verbietet dies nun. Die Namen von Patientinnen und Patienten dürfen nicht mehr weitergegeben werden, auch nicht zu Zwecken der Seelsorge.

Nun weiß ich natürlich nicht immer, wenn jemand ins Krankenhaus gehen muss. Ich werde in Zukunft also darauf angewiesen sein, dass sie mir mitteilen, wenn ein Familienmitglied sich im Krankenhaus befindet.

**Nur wenn ich weiß, dass jemand im Krankenhaus ist, kann ich dort auch einen Besuch machen. Rufen sie bitte im Pfarramt an. (Tel. 2232).
Lieben Dank für ihre Mithilfe.**



Bahnhof der Sorgen

Ein Zug hält hier nur selten. Genau achtmal am Tag. Viermal in jede Richtung. Es geht nur einspurig durch den kleinen Bahnhof. Wenn der Zug hält, dann steigen nur wenige aus und ein. Die meisten fahren einfach durch. Überhaupt ist hier nur wenig los. Weil die Bundesstraße einen Bogen um das Dorf macht, gibt es auch keinen Durchfahrtsverkehr. Nur vereinzelt kommen Menschen nach Sorge, einem kleinen, unscheinbaren Dorf im Harz.

So müsste es sein. Dass nur wenige den Weg in die Sorge finden. Und wenn, dann fahren sie einfach durch. Doch das Gegenteil ist der Fall. Wenn auch im Dorf Sorge nur wenige Menschen zu Hause sind, so herrscht auf dem großen Bahnhof der menschlichen Sorgen ständig reges Treiben. Es ist ein Bahnhof mit unzähligen Gleisen und Bahnsteigen. Denn

irgendwann kommen hier alle mal durch. Manche eher, andere später. Manche regelmäßig, andere seltener. Manche halten nur kurz. Andere steigen aus für einen längeren Aufenthalt. Wieder andere haben sich hier längst häuslich eingerichtet. Kommen kaum noch raus. Und für etliche enden die Züge hier. Endstation. Kein Weiterkommen.

Kein Wunder. Sorgen machen sich viele. „Kleine Kinder, kleine Sorgen. Große Kinder, große Sorgen“, heißt es in einem Sprichwort. Und wer sich nicht um die eigenen Kinder sorgt, der hat andere Gründe für Sorge. Die meisten Menschen in unserem Land sorgen sich. Zuerst um die eigene finanzielle Lage. Jetzt und später im Alter. Dass sich die Gesundheit verschlechtert oder dass der Arbeitsplatz verloren gehen könnte.

Aber auch die vielen kleinen alltäglichen Sorgen treiben Menschen um.

Es sind Sorgen, die zermürben. Die mächtig zusetzen. Wenn ich an das denke, was vor mir liegt, dann grübele ich und male mir aus, was alles passieren könnte. Vor meinem geistigen Auge ziehen dann Schreckensbilder vorüber und bringen mich um den Schlaf. Dann habe nicht ich die Sorgen, sondern die Sorgen haben mich fest im Griff. Und ich stecke fest im Bahnhof Sorgen. Aber wohin mit meinen Sorgen? Was tun, wenn ich im Bahnhof der Sorgen ankomme und es nicht weitergeht? Wie komme ich da wieder weg? Wie komme ich raus aus den Sorgen? Besonders, wenn die eigene Situation tatsächlich bedrohlich ist?

Ein Leben im Bahnhof Sorgen hat sich Gott für mich nicht gedacht. Zwar kann ich nicht verhindern, dass ich mich um das eine oder andere Sorge. Aber Sorgen sollen mich nicht beherrschen und bestimmen. „Sorgt euch nicht!“, sagt Jesus in der Bergpredigt. „Vertraut auf Gott! Bringt ihm eure Sorgen. Euer himmlischer Vater weiß, was ihr braucht! Er sorgt für euch.“

In diesem Vertrauen kann ich aus meinen Sorgen Gebete machen. Mit Gott reden. Mit ihm meine großen und kleinen Kümernisse teilen. Indem ich bete, breite ich alles vor ihm aus. So kann ich meine Sorgen zu Gott bringen. „All eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch!“ Der Vers aus dem Petrusbrief zeigt mir den Ausweg aus den Sorgen. Mit

Gottes Hilfe raus aus dem Bahnhof Sorgen. Zurück ins Leben.

Ganz anders übrigens als im kleinen Dorf im Harz. Wenn man mit der Harzquerbahn „Sorge“ verlässt, kommt man zur nächsten Station. Und die heißt „Elend“.

**Das Gebet ist weder schwarze
Magie noch eine Forderung.
Es ist ein Zwiegespräch
mit dem einzigen,
der noch geduldig zuhören
kann.**

*peter e. schumacher (1941 - 2013),
Aphorismensammler und Publizist*

**Sorgen sind wie Vögel.
Wir können nicht verhin-
dern, dass sie über unseren
Kopf fliegen. Aber wir kön-
nen verhindern, dass sie auf
unserem Kopf Nester bauen.**

Martin Luther (1483–1546)

Legende vom Sorgen

Eine alte Legende berichtet: Eines Tages saßen die Teufel ratlos beieinander. Seit langer Zeit wälzten sie nun schon den einen Gedanken hin und her: Wie schaffen wir es, die Christen von ihrem Glauben abzubringen? Plötzlich kam einer der Teufel auf die Idee: „Ich hab's! Wir machen den Christen weis, Gott wäre nur ein menschlicher Gedanke. Dann haben wir leichtes Spiel mit ihnen.“ Einige Teufel nickten: „Ja, das müsste klappen!“ Doch ein erfahrener Teufel blieb skeptisch: „Das wird nicht gehen“, meinte er. „Was die Christen mit ihrem Gott erleben, greift so tief in ihr Inneres ein, dass ein solch plumper Trick bei ihnen nichts nützt. Und obendrein wissen wir Teufel doch auch, dass ein Gott ist. Wovon man selbst nicht überzeugt ist, kann man anderen schlecht vermitteln!“ Nach längerem Grübeln schlug ein anderer vor: „Wir setzen den Christen mit Leid und Kummer kräftig zu. Das wird sie

mürbe machen und an der Liebe Gottes zweifeln lassen!“

„Ach nein“, wehrten sogleich einige ab, „wie oft haben wir das schon versucht! Und jedes Mal hat es die Christen in ihrem Glauben gefestigt und noch tiefer gegründet. Auch dieser Vorschlag taugt nichts.“

Schließlich kam dem Jüngsten der Teufel ein glorreicher Einfall: „Wir überschütten das Herz der Christen einfach mit großen und kleinen Sorgen. Tag und Nacht werden die Gläubigen dann mit ihren Sorgen zubringen und mutlos werden. Je mehr sie an ihre Sorgen denken, desto weniger Zeit werden sie haben, auf ihren Gott zu hören und sich ihm zu widmen. Was wäre uns lieber als das?!“ Begeistert sprangen die anderen Teufel auf und stimmten dem Vorschlag zu. Und seitdem sind sie unterwegs, um die Christen mithilfe von Sorgen an ihrem Gott irrezumachen.

Impressum:

© Evang. Kirchengemeinde Meißenheim - Evang. Kirchengemeinde Kürzell

Pfarrbüro: Pfarrstr. 1 - 77974 Meißenheim

Tel. 07824-2232 - Fax. 07824-660 272

Email: meissenheim@kbz.ekiba.de

www.ekimeissenheim.de // www.ev-kirche-kuerzell.de

Konto: Evang. Kirchengemeinde Meißenheim

Volksbank Lahr - IBAN: DE51 6829 0000 0020 2039 27

Redaktion: Ingrid Kern, Heinz Adler